

IV. Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik
23./24. März 2013

Ergebnisse aus dem Tagesordnungspunkt: Kampf um die Gewerkschaften

„Gewerkschaften tun gute Dienste als Sammelpunkte des Widerstands gegen die Gewalttaten des Kapitals. Sie verfehlen ihren Zweck zum Teil, sobald sie von ihrer Macht einen unsachgemäßen Gebrauch machen. Sie verfehlen ihren Zweck gänzlich, sobald sie sich darauf beschränken, einen Kleinkrieg gegen die Wirkungen des bestehenden Systems zu führen, statt gleichzeitig zu versuchen, es zu ändern, statt ihre organisierten Kräfte zu gebrauchen als einen Hebel zur ausschließlichen Befreiung der Arbeiterklasse, d.h. zur endgültigen Abschaffung des Lohnsystems.“
(Karl Marx, Lohn, Preis, Profit)

1. Seit Bestehen der Gewerkschaften gibt es in ihnen den Kampf zwischen jenen, die den Kapitalismus reformieren, „erträglich“ machen wollen und jenen, die das Lohnsystem, also den Kapitalismus stürzen wollen. Es ist der Kampf zwischen bürgerlicher und revolutionärer Linie.
2. Dieser Kampf zweier Linien spitzt sich besonders in der Weltwirtschaftskrise zu. Ausplünderung, Raub und Kriegskurs vermindern objektiv die Illusionen der Arbeiterklasse, dass sie von den Brosamen des Kapitals noch irgendwie überleben kann. Das Kapital hat aber für die Arbeiter längst keine kleinen Kämpfe mit kleinen Siegen mehr im Angebot.
3. Machen wir uns nichts vor: Die Vertreter der bürgerlichen Linie in den eigenen Reihen, die Arbeiteraristokratie, werden weiter existieren und auf das Schärfste zu bekämpfen sein, weil und nur solange sie vom Kapital gestützt und gebraucht werden gegen die Arbeiterklasse, um die Arbeiterklasse „kriegsverwendungsfähig“ zu machen.
4. Ihre Instrumente der Desorganisation der Arbeiterklasse, wie z.B. das „Pforzheimer Abkommen“, die Öffnungsklauseln in Tarifverträgen, etc., behindern den gemeinsamen Kampf der Arbeiterklasse, indem er ersetzt wird durch Abkommen mit dem Kapital auf betrieblicher Ebene, d.h., auf die den Fesseln des Betriebsverfassungsgesetzes unterworfenen Betriebsräte. Das ist ein Schritt zur Aufhebung, zur Zerstörung der Gewerkschaften selbst.
5. Es genügt nicht, den Kapitalismus zu beklagen, wenn wir nicht zugleich den Kampf gegen ihn organisieren.
6. Der Kampf muss außerhalb der gewerkschaftlichen Gremien organisiert werden, mit dem Ziel, organisiert in die Gewerkschaften hineinzuwirken und sie zu revolutionieren.

.....3

*Wenn man über eure Schwäche lacht
Dürft ihr keine Zeit verlieren
Da müßt ihr euch kümmern drum
Daß alle, die schwach sind marschieren
Dann seid ihr eine große Macht.
Worauf keiner mehr lacht.*

*Bertolt Brecht
Aus dem Stück „Die Mutter“
Mit der Musik von Hanns Eisler*